

auch noch ein anderes Hindernis, das man beseitigen muß. Dieses Hindernis liegt auf organisatorischem Gebiet. In Dresden gibt es eine ganze Reihe hervorragender Institutionen, die unter Anleitung und Einwirkung des Ministeriums für Kultur stehen. Es hat sich aber eine solche schädliche Praxis herausgebildet, daß die leitenden Genossen dieser Institute und Theater, die vor der Bildung der Räte der Städte, Kreise und Bezirke zentral geleitet wurden, sich immer noch direkt an Berlin wenden und dabei die örtlichen Staatsorgane übergehen. Ebenfalls schalten sie die Bezirks- und Stadtleitungen der Partei aus. Diese haben in vielen Fällen keine Möglichkeiten mitzuhelfen. Das gleiche kann man für einige Hochschulen sagen, insbesondere für die Technische Hochschule. Die verantwortlichen Genossen in den Ministerien in Berlin haben diese Praxis noch gefördert. Es muß doch so sein, daß wir für eine gute Kulturpolitik in Dresden verantwortlich sind und daß wir uns alle Mühe geben, die Kulturinstitute über unsere Parteiorganisationen zu unterstützen. Dabei können uns die Genossen der Bezirksleitung und des Zentralkomitees helfen und anleiten. Dann können nicht mehr solche Dinge passieren, daß auf die Einschätzung der politischen und künstlerischen Arbeit unserer Kulturinstitute und Theater von seiten der Stadtleitung Dresden verzichtet wird. So hat man für Dresden einen neuen Intendanten eingesetzt, über dessen Qualitäten weder der Bezirksleitung noch der Stadtleitung etwas bekannt ist.

Der Entwurf des Statuts verpflichtet alle Mitglieder, sich aktiv am kulturellen Leben zu beteiligen. Das ist gut und richtig! (Beifall.)

Vorsitzender *Steffen*: Das Wort hat Genosse Werner Felfe vom Zentralrat der Freien Deutschen Jugend.

*Werner Felfe* (Berlin): Genossinnen und Genossen! Genosse Karl Schirdewan legte in seinen Ausführungen die große Bedeutung des Parteistatuts im Leben jedes einzelnen Genossen unserer Partei dar. Das Statut unserer Partei ist für jedes einzelne Mitglied, ganz gleich, wo es steht und wo es arbeitet, das höchste aller Gesetze, das Grundgesetz.

Besondere Beachtung wird im neuen Statut der Freien Deutschen Jugend gewidmet. Diese besondere Festlegung der Führung der Partei gegenüber den Genossen im Jugendverband zeigt das große Ver-